



Albern sein erwünscht:
Oliver Geisselhart predigt den
flachen Witz als Methode

Kommt ein Schwan

Oliver Geisselhart ist Gedächtnistrainer.
Und wie trainiert man? Mit Methode.
Sie besteht aus Bildern und Kalauern

Ein Lamm geht in einen Busch und schaut dort auf die Uhr. Klingt wie der Anfang eines müden Witzes, ist jedoch eine Eselsbrücke, die Oliver Geisselhart vorschlägt, um sich das französische Wort für Flussmündung, also l'embouchure, einzuprägen. Sprich: Lamm-Busch-Uhr. Geisselharts Technik besteht darin, Wörter mit Bildern zu verknüpfen. Wobei man die Bilder selbst bauen muss. Je absurder sie sind, desto leichter lassen sie sich merken.

Diese Technik ist nicht neu. Geisselhart hat sie nicht erfunden. Er hat sie nicht bedeutend weiterentwickelt. Aber er kann eben sehr gut erzählen. Er ist eloquent, schlagfertig, witzig. Und er bringt das mit, was man haben muss, wenn man diese Technik perfektionieren will: Kreativität. Kein Wasser ist ihm zu seicht, kein Witz zu flach. Aber man kauft es ihm ab.

Denn die Witze kommen ja nicht, um witzig zu sein, sondern als Mittel zum Zweck.

Geisselhart wurde im Vorfeld der Veranstaltung als ein Highlight des Jahres angekündigt. Entsprechend groß war der Andrang. Das jährliche Event im Europa-Park, das die Marketing-Clubs aus Freiburg und Offenburg gemeinsam ausrichten, lockte so weit mehr als 200 Gäste an.

Kopf oder Zettel – so lautet die Überschrift zu Geisselharts Vortrag. Und der Mann hat einen Ruf zu verteidigen. Laut dem ZDF ist er „Deutschlands Gedächtnistrainer Nr. 1“. Und so sehr Geisselhart mit diesem Prädikat kokettiert, so sehr scheint es ihm dann doch auch zu gefallen. Dazu das breite Kreuz, die gut gebräunte Haut und das lange, gegelte Haar. Man darf also durchaus annehmen, dass der Mann ein wenig eitel ist.

Das hilft sicher, wenn man sich vor Hunderten Leuten hinstellt und Witze wie diesen erzählt: Kommt ein großer, weißer Schwan angeschwommen, direkt auf einen zu. Er legt den Kopf leicht schräg und fragt dann in sanftem Bayerisch: „Kenn i di?“ So merke man sich also den zweiten US-Präsidenten nach dem Krieg. Der Schwan ist das Bildsymbol für die Zahl Zwei und der Präsident hieß Kennedy. Von eins bis zehn. Von Eisenhower bis Bush jr. und sogar bis Obama – Geisselhart hat jeden drauf. Und wer's einmal gehört hat, der weiß nun einfach, dass Nachkriegs-Präsident Nummer fünf Gerald Ford war. Auch am nächsten Morgen noch.

Dieses Beispiel macht aber auch deutlich, welche Grenzen die Methode hat. Denn es gibt mittlerweile nicht mehr nur zehn amerikanische Nachkriegspräsidenten, sondern elf. Elf Bilder sieht die Methode aber nicht vor. Erst recht an seine Grenzen stößt man, wenn man sich komplexe Zahlen- und Datenansammlungen einprägen will. Etwa Termine. Für ein Treffen mit Herrn Bauer am 18. Au-

gust um 15.45 Uhr in der Maximilianstraße 27 in München empfiehlt der Gedächtnistrainer Geisselhart daher klipp und klar: Zettel. **Philipp Peters**



**MARKETING-CLUB
FREIBURG/SÜDBADEN**

Nightliner

Mit dem Bus fährt der Marketing-Club Freiburg/Südbaden durch die Nacht und schaut bei Firmen vorbei, die rund um die Uhr aktiv sind. Die Tour ist nur für Mitglieder.

Wo Markgräferland
Wann 19. August
Mehr Informationen unter
www.macs-online.de